

Geo-Öko 26 (2005): 135-154

ÖKOLOGISCHER WANDEL UND KULTURELLE UMBRÜCHE IN WEST- UND ZENTRALAFRIKA

Prospektionsreise nach Südwestkamerun vom 05.03.-03.04.2004 im Rahmen der DFG-Forschungsgruppe 510, Teilprojekt Regenwald-Savannen-Kontakt (ReSaKo)

JÜRGEN RUNGE, JOACHIM EISENBERG & MARK SANGEN Frankfurt/Main

Zusammenfassung

Das physiogeographisch ausgerichtete ReSaKo-Projekt (Regenwald-Savannen-Kontakt) im Rahmen der DFG-Forschungsgruppe 510 untersucht mit geomorphologischen und pedologischen Methoden die raum-zeitliche Landschaftsdynamik des Übergangsbereiches zwischen Savanne und Regenwald in Südwestkamerun während der letzten 3000 Jahre. Durch Konzepte zur Sensitivität von Landschaften ("landscape sensitivity") ist deutlich geworden, dass viele Ökosysteme durch einschneidende Umweltveränderungen auch in relativ kurzer Zeit großräumig Modifikationen hinsichtlich Ausdehnung und Struktur erfahren können. Mit Blick auf mehrere unterschiedlich große Flusseinzugsgebiete in Südkamerun (Sanaga, Nyong, Ntem) wird die auffällige Koinzidenz der vor 3000 Jahren in Zentralafrika einsetzenden Aridisierung des Klimas und kultureller Innovationen (Sesshaftigkeit, Ackerbau) untersucht. Dieser ökologische Wandel (Verschiebung der Regenwald-Savannen-Grenze zugunsten der Savanne) begünstigte möglicherweise eine Siedlungsexpansion keramikherstellender, bantu-sprachiger Volksgruppen in die heute von Regenwald bedeckten Gebiete. Während einer vierwöchigen Vorexkursion im März 2004 konnten erste Hinweise dafür gefunden werden. Diese legen einen Zusammenhang von subrezenten Umweltveränderungen und der Anlage bäuerlicher Siedlungen in Südwestkamerun nahe.

Schlüsselbegriffe

Klimawandel, Paläoumwelt, Regenwald, Fluviale Sedimente, Archäologie, Migration, Zentralafrika, Kamerun